

## JAHRESBERICHT 2016



Präsidentin: Hanna Ogi  
Guldeli 12e  
3716 Kandergrund  
033 671 30 56  
hanna.ogi@bluewin.ch

Stellenvermittlerin: Cornelia Trachsel  
Aegertenstrasse 10  
3661 Uetendorf  
033 525 02 42  
corneliatrachsel@aupair.ch

Uetendorf, im Februar 2017

**On ne voit bien qu'avec le cœur. L'essentiel est invisible pour les yeux.  
Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.**

(Antoine de Saint-Exupéry)

<b>Platzierungsstatistik</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
<b>1. Westschweiz</b>		
Verschickte Unterlagen	62	61
Beratungsgespräche	31	54
Mädchen	17	32
Lehrtöchter Hauswirtschaftl. Grundlehrjahr	07	08
Burschen	04	01
<b>Total Inland</b>	<b>28</b>	<b>41</b>
Umplatzierungen	00	00
Heimkehrerinnen	08	03
<b>2. Ausland</b>		
Verschickte Unterlagen		
- England	32	29
- Frankreich	09	18
Beratungsgespräche England	13	10
Auslandplatzierungen		
- England	13	06
- Frankreich	02	08
<b>Total Ausland</b>	<b>15</b>	<b>14</b>
Heimkehrerinnen		
- England	00	01
- Frankreich	00	01
<b>PLATZIERUNGEN TOTAL</b>	<b>43</b>	<b>55</b>

Entgegen den Erwartungen von letztem Jahr sind die Vermittlungen leider zurückgegangen, und zwar die Platzierungen in der Westschweiz. Auf der Suche nach Erklärungen habe ich festgestellt, dass dies nicht nur in der Sektion Oberland, sondern auch sowohl in den anderen Sektionen wie auch bei den Organisationen von Au-pair Suisse (Dachorganisation schweizerischer Au-pair-Vermittlungen) der Fall ist. Ein Grund ist sicher, dass nun die geburtenschwachen Jahrgänge die obligatorische Schulzeit beenden und auch der Lehrstellenmarkt spielt eine Rolle. Es ist momentan in vielen Berufen nicht mehr so schwierig, eine Lehrstelle zu finden.

Die Abbrüche sind dieses Jahr mit 8 Heimkehrerinnen hoch. Zwischen Februar und Mai beschäftigte ich mich mit deren sieben. Zwei davon haben kurz nach Beginn im Februar das Handtuch geworfen. Der erste Abbruch erfolgte bereits in der Probezeit, beim zweiten holte eine Mutter ihre Tochter im wahrsten Sinn des Wortes bei Nacht und Nebel nach Hause, ohne der

Gastfamilie eine Nachricht zu hinterlassen. Im Nachhinein wurde ein Arzteugnis beigebracht, laut welchem eine Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses wegen einer Allergie unmöglich sei. Damit musste die Gastfamilie wohl oder übel diesen Abbruch akzeptieren, obwohl die Art und Weise nicht verstanden werden kann. In einem anderen Fall wurde das Au Pair von der Madame ausgenutzt, war zum Teil über Tage mit dem Kind allein und die Lohnzahlungen blieben aus. Weitere Abbruchgründe waren Heimweh, psychische Probleme, Desinteresse und Unzuverlässigkeit des Au Pairs. All diese Abbrüche im Detail zu schildern, würde den Rahmen hier bei weitem sprengen. Jeder einzelne Fall liegt anders, erfordert sofortiges Handeln ohne Hektik und immer mit dem notwendigen Einfühlungsvermögen.

Immer wieder stelle ich fest, dass die Jugendlichen die Flinte zu schnell ins Korn werfen. Bereits bei den ersten Problemen in der Gastfamilie fehlt oft der notwendige Durchhaltewille, manchmal ist diesbezüglich auch die Unterstützung der Eltern zu wenig vorhanden.

Nebst den geschilderten Abbrüchen, die für mich immer umfangreiche Gespräche mit allen Beteiligten, manchmal auch komplexe rechtliche Abklärungen und natürlich sehr viel Zeit und Energie in Anspruch nehmen, gibt es natürlich mehrheitlich positive Kontakte mit Jugendlichen, deren Eltern, den Gastfamilien, Partnervermittlungen im Ausland und mit Auskunft Suchenden. So erhalte ich auch oft ein Dankeschön oder eine erfreuliche Rückmeldung eines Au Pairs, das sich in der Gastfamilie wohl fühlt.

Wenn ich eine Anmeldung erhalte, heisst das noch lange nicht, dass sich eine erfolgreiche Vermittlung daraus ergibt. So sind zum Beispiel 6 Jugendliche nach dem Gespräch und nachdem sie zum Teil bereits auf der Suche nach einer geeigneten Gastfamilie waren, aus verschiedenen Gründen abgesprungen. Entweder haben sie gemerkt, dass ein Welschlandjahr doch nichts für sie ist, sie haben doch noch eine Lehrstelle gefunden oder besuchen nun eine weitergehende Schule.

Was die Auslandvermittlungen betrifft, hat sich in diesem Jahr viel ereignet:

- Die Vermittlungen für Paris sowie für Südfrankreich sind seit den Terroranschlägen von Paris und Nizza richtiggehend eingebrochen. Seither kamen nur sehr wenige Anfragen, Anmeldungen hingegen überhaupt keine mehr. Das Au Pair, das im Januar nach Paris reiste, hatte die Familie im November, also zum Zeitpunkt des Anschlages in Paris, bereits gefunden. Die junge Frau, die ich mit Hilfe der Partneragentur in Nizza platzierte, hatte ihre Stelle schon angetreten, als im Sommer der Anschlag in Nizza passierte. Meine Agenturleiterin in Nizza sucht europaweit Au Pairs, kann aber scheinbar nur sehr wenige finden, was natürlich auch für die Gastfamilien ein riesiges Problem darstellt. In Paris scheint sich die Suche nach Au Pairs nicht ganz so schwierig zu gestalten.
- In London hat sich auch eine Änderung angekündigt, zum Glück eine ganz andere. Nach einem für uns sehr erfolgreichen Jahr mit 13 Vermittlungen wird unsere langjährige Agenturleiterin, Mrs. Susanne Singh, im Sommer 2017 ihr Büro altershalber schliessen. Eine Nachfolgerin gibt es nicht. Diese Meldung erreichte mich kurz vor Antritt meiner Besuchsreisen im November, als ich ihr das erste Dossier für August 2017 schickte. Deshalb hatte diese Sache eine gewisse Dringlichkeit. Es galt, so schnell wie möglich auf die Suche nach einer neuen Partneragentur in London zu gehen. Schon bald stellte ich fest, dass es gar nicht so einfach ist, einen guten Ersatz zu finden. Im Internet entdeckte ich zwar unzählige Vermittlungsagenturen in London. Welche aber ist vertrauenswürdig und im Fall von Problemen für die Au Pairs vor Ort da, wer bemüht sich um eine gute und effiziente Zusammenarbeit mit „oui si yes“? Aufgrund von Empfehlungen sowie aufwändigen, umfangreichen Abklärungen auch direkt mit verschiedenen Agenturen habe ich nun ein neues Vermittlungsbüro gefunden und freue mich auf eine erfolgreiche und angenehme Zusammenarbeit ab anfangs 2017.

Wie jedes Jahr ist natürlich auch die Mitarbeit im Zentralverband, die Sitzungen sowie die Jahresversammlung ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit. Diese Zusammenarbeit, gerade in Zeiten, da die Vermittlungszahlen rückläufig sind, erachte ich als sehr wertvoll.

Ein Fixpunkt im Jahr ist unser Au-pair-Treffen im Juni, das wir auch heuer erfolgreich durchführten. Wiederum fanden viele zukünftige Lehrtöchter und Au Pairs mit Begleitpersonen den Weg ins Kirchgemeindehaus der Johanneskirche in Bern.

Die Besuchsreisen im Herbst sind für mich immer ein ganz besonderes Highlight. Auf den persönlichen Kontakt mit den Jugendlichen und den Gastfamilien freue ich mich jeweils. Dies ist nebst den Vorstellungsgesprächen die einzige Möglichkeit, direkte Kontakte zu pflegen. Es sind sehr anstrengende Tage. Meist fahre ich kurz nach 06.00 Uhr von zu Hause weg, um die Region Bern möglichst ohne Stau zu passieren und kehre dann oft erst nach 12 Stunden wieder heim oder erreiche meinen Übernachtungsort in der Romandie. Es gilt den ganzen Tag konzentriert zu sein: auf der Strasse im Verkehr, während den Gesprächen mit den Jugendlichen, um nichts zu überhören oder zu übersehen und auch während der französischen Konversation mit Madame. Oftmals gibt es kleine Unsicherheiten oder Schwierigkeiten zu lösen. Tipps und Tricks der Stellenvermittlerin sind gefragt.



Ich kehre dann jeweils mit vielen Eindrücken und manchmal auch reich beschenkt mit Kinderzeichnungen und gebastelten Kunstwerken in die Deutschschweiz zurück. Ein 7-jähriger Knabe schenkte mir dieses Jahr sogar (s)ein Herz aus Stein, das er in seinen Ferien am Strand gefunden hatte. Dankbar bin ich auch jedes Jahr, wenn ich diese Reisen unfallfrei beenden kann.

Im BIZ Interlaken und Thun fanden Ende November/anfangs Dezember die traditionellen Orientierungsabende „Brückenangebote für Schulaustretende“ statt, wo „oui si yes“ Gelegenheit hatte, das Welschlandjahr an einem Marktstand vorzustellen. Diese Anlässe, unsere Inserate und auch das Verteilen der Flyer sind alles wichtige Instrumente, um auf unser Angebot aufmerksam zu machen.

Diese abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Arbeit stellt immer wieder eine neue Herausforderung für mich dar. Kein Arbeitstag ist gleich wie der andere. Die Verantwortung, der Kontakt mit all den Menschen spornen mich an, mich für die Jugendlichen einzusetzen und mein Bestes zu geben. Die Mittel und die Freiheit zu haben, die der Vorstand mir gibt, schätze ich sehr.

Zum Schluss geht ein spezieller Dank für das mir entgegengebrachte Vertrauen an die Jugendlichen sowie deren Eltern. Auch den Kirchgemeinden, ohne deren finanzielle Unterstützung unsere Arbeit gar nicht möglich wäre, gebührt ein herzliches Dankeschön. Es ist mir auch ein Anliegen, Lehrpersonen und Berufsberatungen für die angenehme Zusammenarbeit zu danken, dem Vorstand der Sektion Oberland für das stets offene Ohr und meinen Arbeitskolleginnen der übrigen Sektionen für die äusserst fruchtbare und gute Zusammenarbeit.

Stellenvermittlerin der reformierten Landeskirche  
Sektion Oberland

Cornelia Trachsel